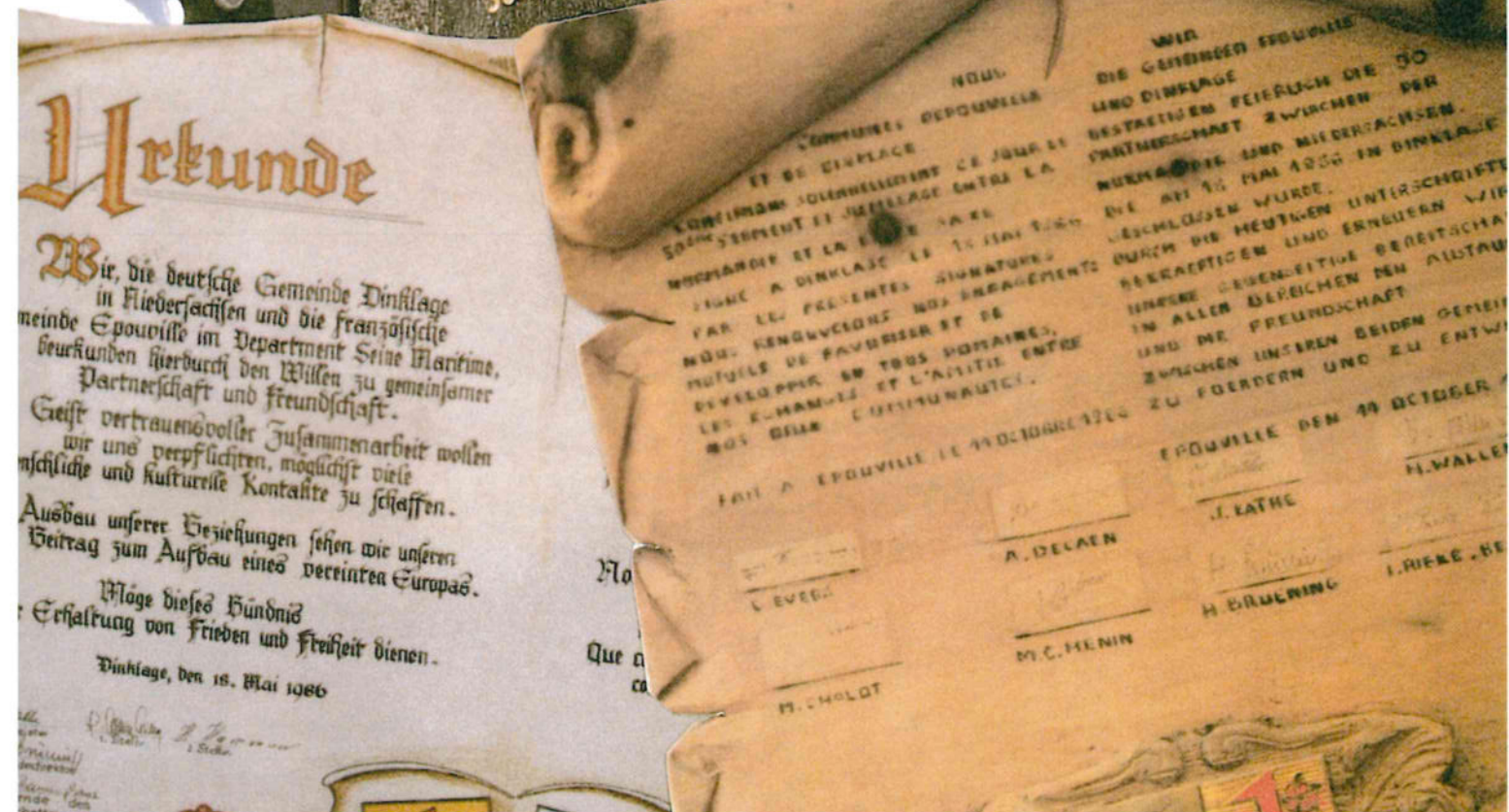


10 Jahre Partner- schaft



10 Jahre Partnerschaft Dinklage - Epouville

Die Vorgeschichte

Wenn wir heute an die mittlerweile schon gut 12jährige Freundschaft mit den Menschen aus der französischen Gemeinde Epouville zurückdenken, scheint im Rückblick vieles selbstverständlich, so, als wäre der Kontakt zu den französischen Freunden in der Normandie automatisch zustande gekommen. Dabei gibt es eine mehrjährige Vorgeschichte der Partnerschaft, die uns zeigt, daß, wie so oft im Leben, persönliche Kontakte und Begegnungen entscheidend sind.

Die Idee zu einer Partnerschaft mit einer ausländischen Gemeinde wurde im Dinklager Gemeinderat erstmals 1979 geäußert. Hubert Wallenhorst, damals Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit, Marktwesen und Umwelt, fand in einer Ausschusssitzung am 5. Februar 1979 Zustimmung für seinen Vorschlag, eine solche Partnerschaft anzustreben und zunächst einmal andere deutsche Kommunen anzuschreiben, die bereits Partnerschaften abgeschlossen hatten. Angefragt wurde auch beim Dinklager Heimatvereinsvorsitzenden Josef Hürkamp, der bereits seit vielen Jahren Kontakte zu Bürgern aus den Niederlanden unterhielt.

Auf die Bemühungen der Gemeinde hin kam vom „Rat der Gemeinden Europas - deutsche Sektion“ der Vorschlag, mit einer Gemeinde bei Lille in Nordfrankreich eine Partnerschaft anzustreben. Aus verschiedenen Gründen scheiterte dieses Projekt aber. Auch die in den kommenden Monaten fortgesetzten Bemühungen, mit Kommunen in Belgien, Luxemburg, England oder Dänemark ins Gespräch zu kommen, führten zu keinem Ergebnis.

Gerade zu Beginn der 80er Jahre schien es in verschiedenen Ländern wenig Neigungen zu neuen Partnerschaftsabkommen zu geben. Eine Hemmschwelle waren dabei auch die nicht gerade geringen Kosten, die die Gemeinden befürchteten.

1980 wurde gar der Versuch unternommen, über den „Eisernen Vorhang“ hinweg mit polnischen Kommunen Gespräche zu führen. Hier gab es zwar erste Kontakte auf der Ebene großer Städte, kleinere Gemeinden hatten aber noch keine Partnerschaftsbestrebungen gezeigt. Die polnische Botschaft in Bonn zeigte sich auf die Dinklager Anfrage hin auch sehr reserviert. Es läßt sich heute kaum noch nachprüfen, ob die ablehnenden Argumente so auch wirklich zutrafen: Es gebe kein Interesse an solchen Kontakten von Seiten polnischer Gemeinden; und: Die Kommunen hätten dafür auch keine Finanzmittel.

Die Dinklager Partnerschaftsbemühungen erlahmten in den kommenden Monaten, um dann aber nach der Kommunalwahl 1981 neu in Fahrt zu kommen. Auslösend war dabei auch ein Schreiben des „Komitees Niedersachsen - Normandie e. V.“ aus Hannover vom März 1982. Das Komitee verwies auf die guten Beziehungen zum Schwester-Komitee „Comité de Liaison Normandie - Basse-Saxe“ und dem deutsch-französischen Jugendwerk. Die Dinklager Gemeindevertreter beschlossen, die Partnerschaftsbestrebungen über das Niedersachsen-Komitee weiter zu verfolgen.

Ein erster Vorschlag aus Hannover, Kontakte zu einer Gemeinde bei Caen aufzunehmen, scheiterte, denn die Kommunen erwiesen sich als zu unterschiedlich. So kam man schließlich in Verbindung mit Epouville bei Le Havre.

10 ans de jumelage Dinklage-Epouville

Les prémices du jumelage

L'amitié entre les habitants de Dinklage et d'Epouville existe déjà depuis plus de 12 ans, et si l'on jette un regard en arrière, on ne doit pas oublier que cette amitié ne s'est pas créée automatiquement, mais qu'il a fallu un grand nombre de rencontres et de contacts personnels pour pouvoir réaliser enfin le projet de ce jumelage.

C'est en 1979 qu'au conseil municipal de Dinklage M. Hubert Wallenhorst propose la première fois l'idée d'un jumelage. Le 5 février 1979, les responsables municipaux consentent à l'idée de s'engager dans un jumelage et de se mettre en contact avec d'autres communes allemandes qui ont déjà des liens d'amitié avec des communes à l'étranger. Le président de l'association 'Heimatverein', Josef Hürkamp, est aussi contacté parce qu'il a, depuis longtemps, de bonnes relations avec des Hollandais.

Le 'Conseil des Communes d'Europe-section allemande' propose d'établir des contacts avec une commune près de Lille, mais ce projet échoue pour des raisons différentes. Les tentatives d'entrer en contact avec des communes en Belgique, au Luxembourg, en Angleterre ou au Danemark, restent vaines.

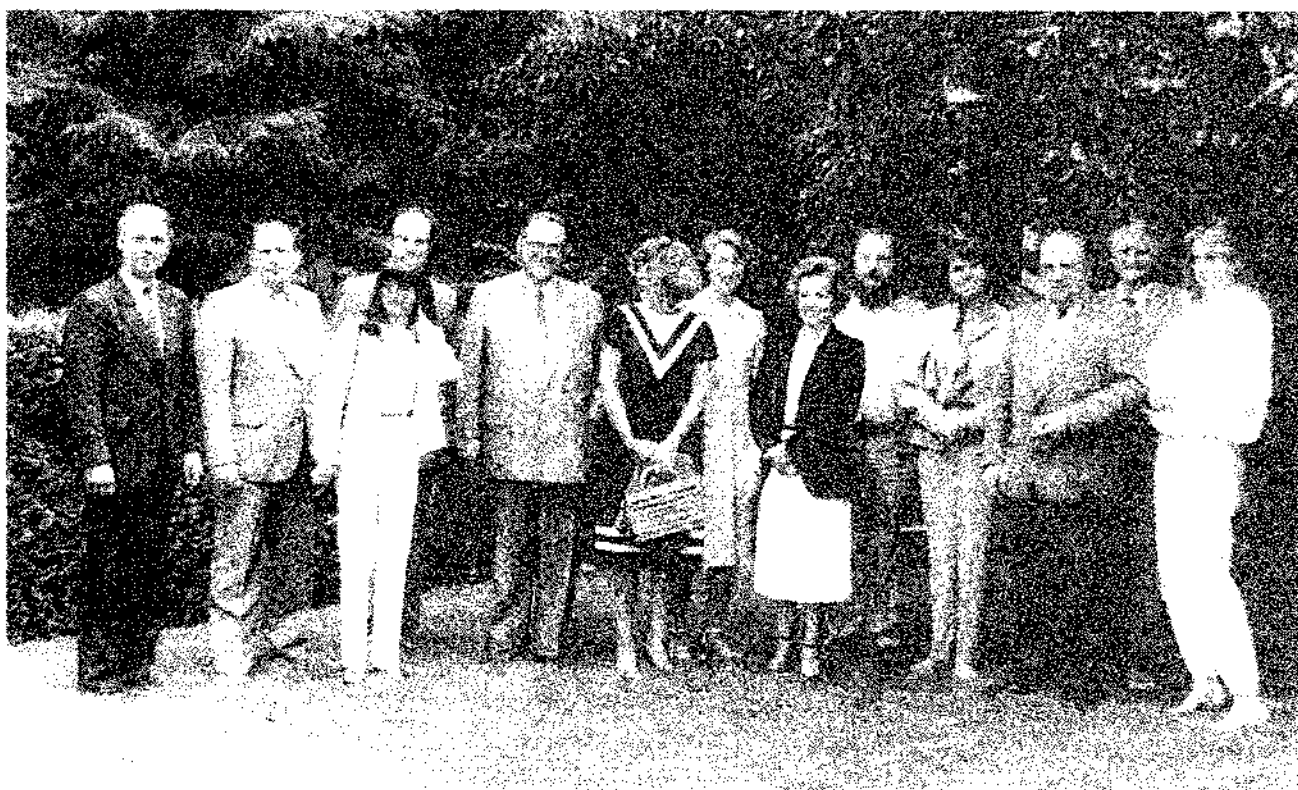
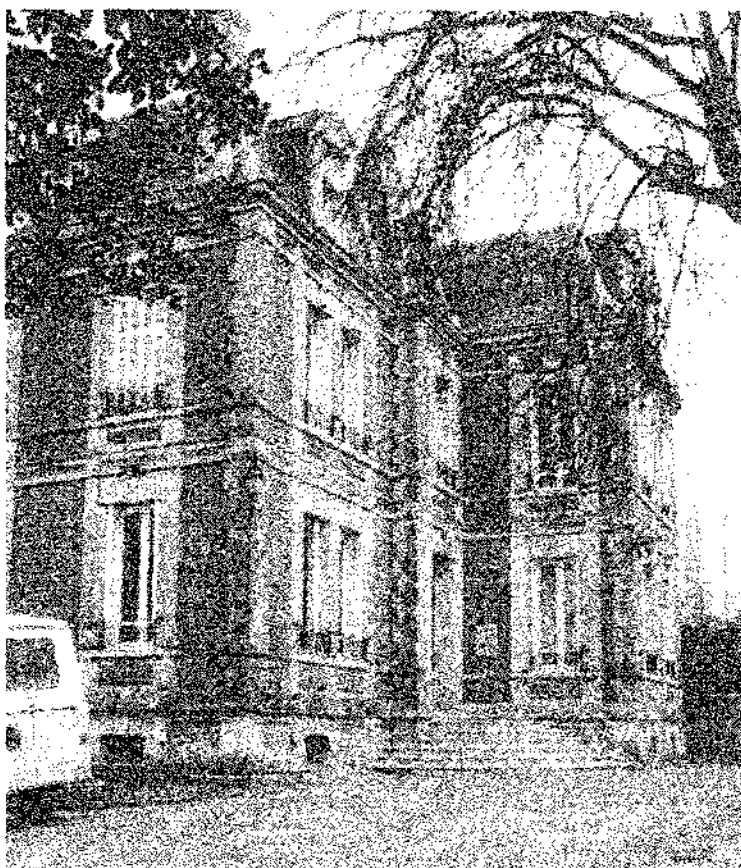
Au début des années 80, beaucoup de communes semblent avoir des craintes d'établir un jumelage, à cause d'éventuels problèmes financiers. C'est aussi la raison pour laquelle la tentative de surmonter le 'rideau de fer' en s'associant avec une commune polonaise n'aboutit à rien. De plus, l'ambassade de Pologne à Bonn se

montre aussi très réservée face à la proposition de la municipalité de Dinklage.

C'est après les élections municipales de 1981 que le projet de jumelage se concrétise. Le 'Comité Basse-Saxe - Normandie' à Hanovre et l'OFAJ ont une influence déterminante. La première commune proposée par le comité est située près de Caen. Mais les deux villes s'avèrent trop différentes. C'est ainsi qu'on se met

finallement en contact avec Epouville dans la banlieue havraise.

Im Frühjahr 1984 fuhr im Auftrag des Dinklager Gemeinderates erstmals ein Gremium nach Epouville. Die vier Rats- und Verwaltungsvertreter brachten auch eine Reihe von Fotos aus Frankreich mit: Hier das Rathaus der Gemeinde Epouville.



*Das erste offizielle Foto im Vorfeld der Partnerschaft.
Eine Delegation aus Epouville wird im Juli 1984 in Dinklage begrüßt.
Das Foto zeigt v. l.: Willi Gleißmann, Hubert Wallenhorst, Elisabeth Kröger, Helmut Brüning,
Claude Evers, Marie-Claude Henin, Marie Christine Debuf, Nicole Evers, Louis Henin, Christine Heimann,
Josef Kathe, Richard Heitmann, Ulrike Dujardin.*

Der erste Kontakt

Die Dinklager hörten den Namen Epouville erstmals öffentlich im Dezember 1983. Am 9. Dezember schrieb der Vorsitzende des Komitees Niedersachsen - Normandie, Karl Lingner, der Gemeinde, die französische Gemeinde Epouville bei Le Havre habe Interesse an einer Partnerschaft mit einer deutschen Gemeinde bekundet. Hier kommen auch die so wertvollen persönlichen Beziehungen ins Spiel: Karl Lingner war nämlich von Lucien Thieulin angesprochen worden, der seinerseits Mitglied im Comité Normandie - Basse-

Saxe und Leiter des „Comité de Documentation Liaison Internationales de Normandie“ war. Und er war, in diesem Moment wohl noch wichtiger, der Onkel von Marie-Claude Henin. Frau Henin war damals die Leiterin der Sekundarschule in Epouville (Collège d'Enseignement Secondaire Georges Brasseur); und sie hatte schon im März 1983 vom Rat der Gemeinde Epouville den Auftrag bekommen, erste Kontakte zu einer deutschen Gemeinde zu knüpfen.

Eine gewisse Rolle spielte hier auch noch, daß die Nachbarstadt von Epouville, Montivilliers, seit 1963 eine Partnerschaft mit der niedersächsischen Stadt Nordhorn unterhält. Bürgermeister Josef Kathe und sein Stellvertreter Hubert Wallenhorst führten jedenfalls in der Folgezeit Informationsgespräche mit Stadtvertretern aus Nordhorn und auch aus Quakenbrück (seit 1969 Partnerschaft mit Alençon).

Am 10. Januar 1984 informierte Karl Lingner den Verwaltungsausschuß der Gemeinde auf einer Sitzung in der Begegnungsstätte über die Modalitäten einer Partnerschaft und über das weitere Verfahren der Kontaktaufnahme. Der Ausschuß sprach sich dafür aus, so schnell wie möglich die französische Gemeinde mit einem Gremium zu besuchen.

Vor der offiziellen Kontaktaufnahme reisten also im März 1984 eine kleine Gruppe von Ratsherren und ein Verwaltungsvertreter in die Normandie: Bürgermeister Josef Kathe, Stellvertreter Hubert Wallenhorst, Hans-Peter Naß und der stellvertretende Gemeindedirektor Richard Heitmann. Sie berichteten - mit einer kleinen Diaschau - auf einer Gemeinderatssitzung am 29. März 1984 von ihren positiven Eindrücken. Der Rat stimmte anschließend einstimmig dafür, offizielle Kontakte mit Epouville anzubahnen. Am 24. April 1984 teilte auch Karl Lingner aus Hannover mit, daß die Gemeinde Epouville ebenfalls zur Kontaktaufnahme bereit sei. Hier hatte es im Vorfeld nach den ersten Informationen aus und über Dinklage lediglich einige Bedenken gegeben, ob die doch wesentliche größere deutsche Gemeinde von der Struktur her eine passende Partnergemeinde sei, Bedenken, die sich im nachhinein als unbegründet erwiesen.

Die erste offizielle Fahrt Dinklager Gemeindevertreter fand zu Pfingsten 1984 statt (8. bis 10. Juni 1984). Teilnehmer waren neben Bürgermeister Kathe und Stellvertreter Wallenhorst die Ratsfrau Gertrud Seelhorst und Gemeindedirektor Helmut Brüning. Sie waren von ihrer Aufnahme in Epouville so beeindruckt, daß sie dem Dinklager Gemeinderat am 14. Juni einen sehr positiven Bericht vorlegten. Der Rat beschloß, für die weitere Kontaktaufnahme „so schnell wie möglich ein Partnerschaftskomitee zu bilden“. Immerhin stand der Gegenbesuch der Franzosen schon für Ende Juli 1984 zum Dinklager Schützenfest an.



Offizieller Empfang der französischen Gäste beim Schützenfest 1984; in der Mitte Schützenpräsident Helmut Schmitz, eingerahmt von den Bürgermeistern Josef Kathe (l.) und Claude Evers.



Schützenorden für die Gäste: Beim Empfang im Juli 1984 überreichte Präsident Helmut Schmitz die Auszeichnungen an Claude Evers und Marie-Claude Henin.

Les premiers contacts

C'est en décembre 1983 que les gens de Dinklage entendent parler d'Epouville pour la première fois. Le 9 décembre, le président du comité Basse-Saxe - Normandie, Karl Lingner, fait savoir à la municipalité que la commune d'Epouville souhaite mettre sur pied un jumelage avec une ville allemande. C'est alors qu'entrent en jeu des rapports personnels bien précieux: Karl Lingner est contacté par Lucien Thieulin, un membre du comité Normandie - Basse-Saxe, qui est en même temps président du Comité de Documentation liaisons internationales de Normandie et, chose encore plus importante à l'époque, l'oncle de Marie-Claude Hénin, intendante du collège Georges Brassens d'Epouville. En mars 1983, elle avait déjà été chargée par le conseil municipal d'établir des contacts avec une commune allemande.

Josef Kathe, maire de Dinklage, et Hubert Wallenhorst, son adjoint, s'informent auprès des maires de Nordhorn et de Quakenbrück, des villes qui ont déjà mené à bien cette expérience.

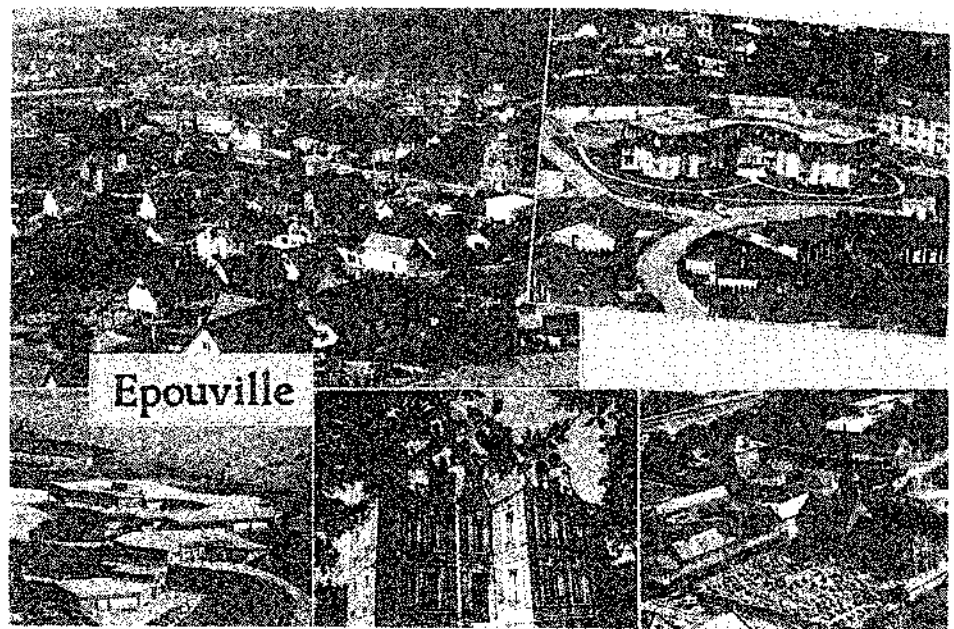
Le 10 janvier 1984, Karl Lingner informe les responsables de la municipalité des modalités d'un jumelage et sur la marche à suivre pour établir des contacts. On se décide à rendre visite aussi vite que possible à cette commune. Ce voyage a lieu au mois de mars 1984.

A leur retour, le maire et ceux qui l'accompagnaient donnent un compte-rendu détaillé de leur voyage au conseil municipal qui ensuite donne son accord, à l'unanimité, pour établir des contacts officiels avec Epouville.

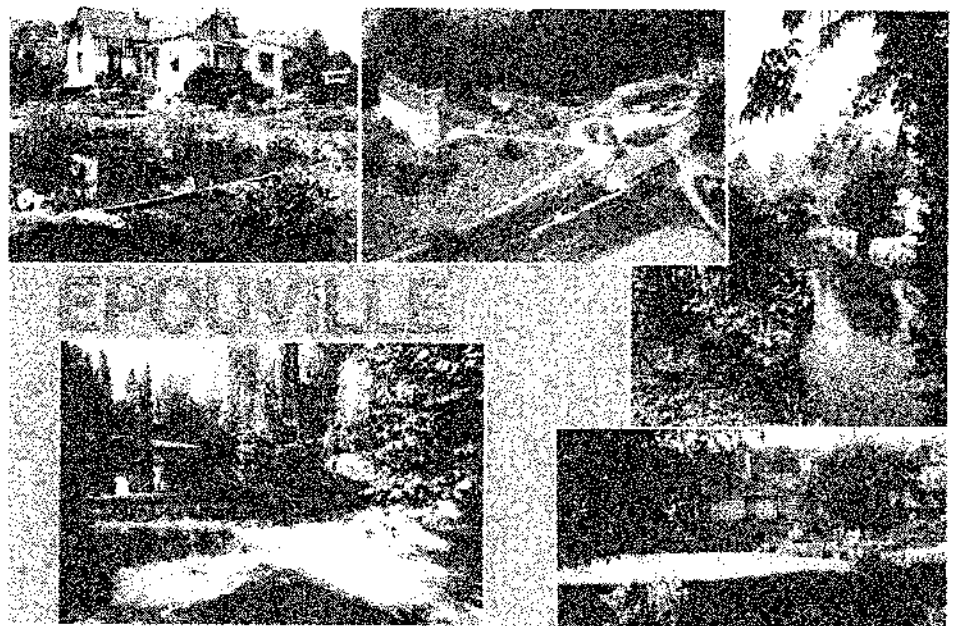
Du côté d'Epouville, on éprouve encore quelques scrupules à s'engager définitivement à cause de la petite taille de la commune. Mais le 24 avril 1984, elle donne finalement son accord.

C'est à la Pentecôte 1984, qu'a lieu la première visite officielle avec Josef Kathe, maire, Hubert Wallenhorst, premier adjoint, Gertrud Seelhorst, conseillère municipale, et Helmut Brüning, secrétaire général de la mairie.

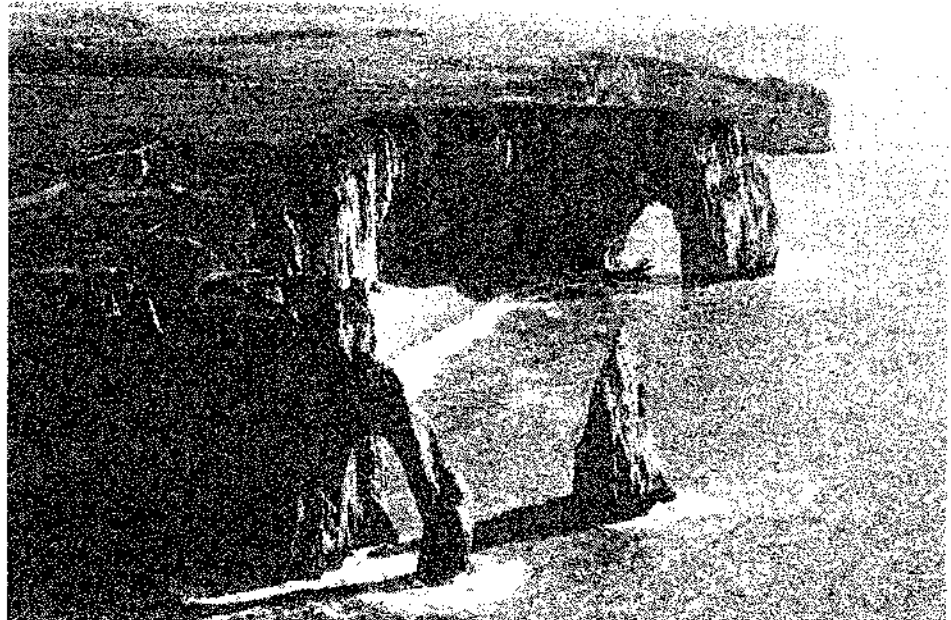
Très impressionnés par l'accueil particulièrement chaleureux qui leur est réservé, ils proposent, à leur retour, au conseil municipal de constituer, le plus vite possible, un comité de jumelage.



*Die beiden hier
abgebildeten Postkarten
geben einen Eindruck
wieder von unserer
Partnergemeinde
Epouville und ihrer
Umgebung.*

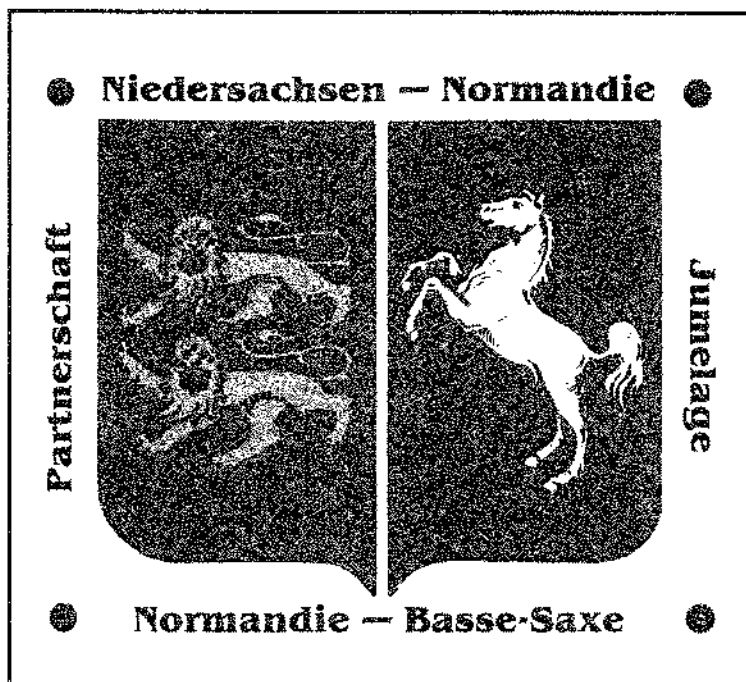


*Unweit von Epouville
findet sich am Atlantik
bei Etretat eine
wunderschöne und
wunderlich zerklüftete
Felsenküste.*



Auf dem Weg zur Partnerschaft

Auf Einladung der Gemeinde Dinklage trafen sich am 28. Juni 1984 eine ganze Reihe von Vereinsvertretern (rund 20 Vereine), Vertretern der Schulen sowie des Rates und der Gemeindeverwaltung bei Susen, um die Gründung eines Partnerschaftskomitees vorzubereiten. Von den Vereinen/Schulen wurden in dieses Komitee berufen: Paul Arlinghaus (Volkstanz), Ulrike Dujardin (Hauptschule), Herbert Fischer (CAJ), Christine Heimann (Chorgemeinschaft), Albert Hönemann (Ortsjugendring), Annelene Groß-Klußmann (Landfrauen), Elisabeth Kröger (Realschule), Kurt Posledni (TVD), Paul Riebelmann (Jugendmusikschule), Helmut Schmitz (Schützenverein) und Rainer van der Vorst (Tennisclub).



Das offizielle Signet der Partnerschaft Niedersachsen - Normandie, in deren Rahmen auch die Partnerschaft zwischen Dinklage und Epouville entstand.

Sie vereinbarten nach der grundsätzlichen Diskussion der Aufgaben eines solchen Komitees einen neuen Termin für den 24. Juli 1984 (Gaststätte Bauernschänke) als konstituierende Sitzung des Partnerschaftskomitees. Bei dieser Sitzung waren als weitere Vertreter u. a. auch Gerd Suntken (Heimatverein), Willi Glißmann (Realschule) und Michael Hoell vertreten. Das Komitee wählte als gleichberechtigte 1. Vorsitzende Christine Heimann und Elisabeth Kröger. Schriftführerin wurde Gertrud Seelhorst (Gemeinderat). Der Gemeinderat entsandte im Januar 1985 als offizielle Vertreter der Gemeinde außerdem noch Hubert

Wallenhorst und Liesel Hörstmann in das Gremium.

Die Komitee-Gründung geschah praktisch in letzter Minute, denn schon wenige Tage später waren erstmals Gäste aus Epouville offiziell in Dinklage zu empfangen. Die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees aus Epouville, Marie-Claude Henin, kam am 27. Juli 1984 zusammen mit ihrem Mann Louis und Marie Christine Debuf. Am Tag darauf folgte Bürgermeister Claude Evers mit seiner Ehefrau Nicole.

Das Programm dieses Besuchs wurde zunächst bestimmt vom Dinklager Schützenfest. So waren die Franzosen am Samstagabend Gäste des Schützenvereins, wurden gar mit den entsprechenden Orden ausgezeichnet. Auf einer Rundfahrt lernten sie aber auch Dinklage näher kennen und waren besonders vom Kloster Burg Dinklage und der Burgkapelle sowie den Sportanlagen und -hallen beeindruckt.

Christine Heimann erinnert sich an die ersten Kontakte mit den französischen Gästen. Für das Komitee sei alles ja noch neu gewesen: „Wir mußten vieles improvisieren,



*Szenen der Begrüßung:
Gäste aus Epouville
fanden in jedem Jahr
den Weg nach Dinklage.
Unsere drei Fotos
zeigen Szenen aus
einem Jahrzehnt
der Freundschaft.*



weil auch die Unterstützung durch die Gemeinde, z. B. beim Schriftverkehr oder der Gastelternsuche, noch nicht so intensiv war.“ Und man habe sich Mühe gegeben, die ersten Bedenken der Gäste zu zerstreuen, die angesichts der zahlreichen Sportstätten und des großen Kardinal-von-Galen-Hauses entstanden waren.

„Wir haben intensiv nach Gemeinsamkeiten gesucht, zum Beispiel auch im Bereich der Landwirtschaft“. In einem aber stimmten Deutsche und Franzosen sofort überein: „Sie waren genau wie wir davon überzeugt, daß sich der Wahnsinn eines Krieges nicht wiederholen darf“. Die frühere Feindschaft zwischen den Völkern entbehre jeder Grundlage, hätten die Gäste betont, die ja aus einer Gegend kommen, die während des Krieges besonders gelitten hat: „Sie waren wie wir überzeugt von der Notwendigkeit solcher Partnerschaften“.

Den Fortgang der Partnerschaftsbemühungen unterstützte von französischer Seite aus auch eine Deutsche: Frau Thibou. Sie war mit einem französischen Offizier verheiratet und konnte in Epouville für Verständnis und Zusammenarbeit werben. Leider wurde ihr Mann später wieder nach Deutschland versetzt und die Familie zog um in die Pfalz.

Sehr früh am Zuge waren von Anfang an die Sportvereine der beiden Gemeinden. Schon im September 1984 kam über Frau Thibou die Einladung von Union Sportive (U.S.) Epouville an den Turnverein Dinklage, an der Feier des 55jährigen Bestehens von U.S. Epouville teilzunehmen. So fuhren im Oktober bereits 37 Sportler aus Dinklage in die Normandie und begründeten dort eine bis heute anhaltende Freundschaft der Sportvereine und vieler Einzelpersonen. Nur am Rande sei vermerkt, daß die 1. Dinklager Herren-Fußballmannschaft das Freundschaftsspiel mit 6 : 1 gewinnen konnte; die 1. C-Jugend verlor allerdings 0 : 4.

Eine Woche nach diesem Fußballspiel starteten erstmals auch Mitglieder des Dinklager Partnerschaftskomitees nach Epouville. Elisabeth Kröger, Christine Heimann, Willi Glißmann und Günther Timme wurden in Frankreich ausgezeichnet empfangen. Sie konnten an Ort und Stelle gleich die nächste Begegnung zwischen den Gemeinden vereinbaren: Ostern 1985 sollten Jugendliche aus Epouville für eine knappe Woche Gäste in Dinklager Familien sein, und dieser Besuch wurde mit einer ersten Reise Dinklager Jugendlicher im Herbst 1985 erwidert, womit der inzwischen traditionelle Jugendaustausch zwischen Dinklage und Epouville begründet war.

Schon zuvor allerdings hatte noch einmal der TVD das Wort gehabt; beim Winterfest im Januar 1985 im Saal Waldesruh begrüßte Vorsitzender Kurt Posledni Gäste des Sportvereins Epouville. Dessen Vorsitzender Claude Canu hatte das Glück, bei der Tombola eine Jahreskarte für alle TVD-Veranstaltungen zu gewinnen. Sein spaßiger Antrag, der TVD möge alle Reisekosten mit übernehmen, wurde allerdings in gleichem Tonfall dankend abgelehnt. Claude Canu ist leider vor wenigen Wochen verstorben. Mit ihm verlieren wir einen Motor der partnerschaftlichen Begegnungen. Sportler aus Dinklage haben gemeinsam mit den französischen Freunden bei der Beerdigung von ihm Abschied genommen.

En route pour le jumelage

C'est le 28 juin 1984 que les représentants d'une vingtaine de clubs, associations, écoles

et de la municipalité se réunissent pour mettre sur pied le comité de jumelage qui voit le jour le 24 juillet 1984.

Christine Heimann et Elisabeth Kröger en sont les premières présidentes.

Quelques jours plus tard, elles accueillent officiellement Claude Evers, le maire d'Epouville, sa femme ainsi que Marie-Claude Hénin, la présidente du comité de jumelage, invités par le club de tir. Ils se montrent impressionnés par le château de Dinklage et les curiosités des alentours. Christine Heimann se souvient: „Il fallait beaucoup improviser parce que nous étions encore très peu soutenus par la commune.“

Mais les Allemands et les Français sont tout de suite d'accord sur le fait que les erreurs du passé ne doivent pas se répéter. Les Français insistent tout particulièrement sur le fait que l'ancienne hostilité entre les deux peuples doit peu à peu faire place à une amitié concrétisée par un solide jumelage.

Notons, à ce propos, l'efficacité des clubs sportifs des deux communes, l'Union Sportive d'Epouville et le Turnverein Dinklage qui ont largement contribué au resserrement des liens entre nos deux communes.



Die Folklore- und Volkstanzgruppe aus Epouville (Assemblée des Normands d'Epouville) zählte mit ihren malerischen Kostümen bereits mehrfach zu den Gästen aus Frankreich in Dinklage.

Vorbereitungen der offiziellen Partnerschaft

Die erste Jugendbegegnung im Rahmen der Partnerschaftsvorbereitungen fand zu Ostern 1985 statt. 29 Jugendliche und sieben Begleitpersonen aus Epouville kamen nach Dinklage und wohnten hier bei Gastfamilien. Unter ihnen waren auch fünf behinderte Mädchen und Jungen, die ebenfalls bei Familien bzw. im Kardinal-von-Galen-Haus untergebracht wurden. Das Partnerschaftskomitee hatte ein interessantes Programm vorbereitet, u.a. einen Besuch im Museumsdorf, Ponyreiten und „Schießen mit Musik“ am „Wilden Pool“. Von Seiten der Gäste gab es gleich eine Gegeneinladung zum Herbst 1985. Dazu kam der Wunsch, die Partnerschaft eventuell im Herbst 1985 oder im Frühjahr 1986 offiziell zu besiegeln, möglichst „mit einem schönen Fest im Freien“.

Der Dinklager Gegenbesuch mit 40 Kindern und Jugendlichen und fünf Begleitpersonen (Frau Groß-Klusmann, Yvonne Dujardin, Frau und Herr Höffer sowie Herr Hoell) fand vom 26. Oktober bis 2. November 1985 statt. Auf dieser Fahrt gab es mit den französischen Freunden auch die ersten konkreten Absprachen über die Partnerschaftsfeiern im Jahr 1986.

Im November 1985 legten die bisherigen Vorsitzenden des Dinklager Partnerschaftskomitees, Elisabeth Kröger und Christel Heimann, aus Gründen der Arbeitsbelastung ihren Posten nieder. Auf einer Komiteesitzung am 20.2.1986 wurde Irmgard Rieke-Benninghaus zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Auf der gleichen Sitzung begannen auch die konkreten Planungen für die Feiern zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde in Dinklage zu Pfingsten 1986. Der Termin für die entsprechende Veranstaltung in Epouville war auf den Oktober des Jahres 1986 festgesetzt worden.

Noch vor Beginn der offiziellen Partnerschaft kamen im April 1986 noch einmal 28 Jugendliche und ihre Begleiter aus Epouville zu Besuch nach Dinklage.

Les préparatifs du jumelage officiel

L'année 1985 voit de nombreuses rencontres entre les jeunes des deux communes et un bon nombre de concertations en vue de la signature officielle de la charte du jumelage. Fin 1985, les premières présidentes du comité de jumelage, Christine Heimann et Elisabeth Kröger, renoncent à leur charge en raison d'obligations professionnelles trop prenantes. Irmgard Rieke-Benninghaus les remplace au début de l'année 1986. C'est sous sa présidence que commencent les préparatifs des festivités à

l'occasion de la signature de la charte du jumelage.



*Bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden in Dinklage:
links Bürgermeister Claude Evers und rechts Bürgermeister Josef Kathe.*



*Auch die Komitee-Vorsitzenden setzen ihre Unterschriften unter das Dokument:
links Marie-Claude Henin, rechts Irmgard Rieke Benninghaus.
Im Hintergrund v. l.: Claude Evers, Heinrich Hammoor, Josef Kathe,
Hubert Wallenhorst und Helmut Brüning.*

Die offizielle Partnerschaft

Rund 60 Gäste aus Epouville kamen nach einer rund zwölfstündigen Busfahrt am 17. Mai 1986 in Dinklage an. Auf sie wartete ein umfangreiches Festprogramm. Es sah für den Pfingstsonntag folgenden Ablauf vor:

- 9.30 Uhr Festgottesdienst in der evangelischen Kirche
- 10.00 Uhr Festhochamt in St. Catharina
- 11.15 Uhr offizieller Festakt mit Urkundenunterzeichnung im Forum des Schulzentrums
- 16.00 Uhr Rundfahrt durch die Gemeinde mit verschiedenen Programmpunkten:
 - Enthüllung des Partnerschaftsschildes an der Lohner Straße
 - Besichtigung der Burgkapelle
 - Auftritt der Volkstanzgruppe 'Normands d'Epouville' vor dem Burghotel
 - Kranzniederlegung am Ehrenmal
 - Festabend im Saal Sunken mit Volkstanz und Folklore

Die Partnerschaftsurkunden wurden während des Festaktes von den Bürgermeistern Claude Evers und Josef Kathe sowie den damaligen Komitee-Vorsitzenden Marie-Claude Hénin und Irmgard Rieke-Benninghaus unterzeichnet. Grußworte sprachen Vechtas Landrat Clemens-August Krapp und der Vorsitzende des Komitees Niedersachsen - Normandie, Karl Lingner, der hervorhob, daß diese Partnerschaft die 50. zwischen Gemeinden aus Niedersachsen und der Normandie sei. Kathe und Evers dankten den Mitgliedern der Partnerschaftskomitees für ihre Arbeit und wünschten sich viele offizielle und weniger offizielle Begegnungen zwischen den Menschen aus beiden Orten, damit eine dauerhafte Freundschaft zwischen beiden Gemeinden entstehe. Claude Evers brachte es auf den Punkt: „Alles, was uns verbindet, ist stärker als das, was uns trennt.“ Als Geschenk aus Epouville überreichte Evers ein großformatiges Gemälde.

Schon im Vorfeld der Partnerschaftsunterzeichnung hatten Gemeinde und Komitee in einer öffentlichen Erklärung alle Einwohner über die Grundideen dieser Partnerschaft informiert und gleichzeitig zur Teilnahme am Festakt eingeladen. Im Anschluß an die Feierlichkeiten dankten Gemeinde und Komitee allen Beteiligten für das sehr gut gelungene Fest. Die Oldenburgische Volkszeitung berichtete am 20. Mai 1986

ausführlich über das Partnerschaftsfest; die Firma Radio Bahlmann in Dinklage erstellte außerdem einen Film, der der Öffentlichkeit am 3. Oktober des Jahres im Kolpinghaus präsentiert wurde.

Die offizielle Partnerschaftsunterzeichnung fand in Epouville am 11. Oktober 1986 unter großer Dinklager Beteiligung statt. Auch dort gab es ein großes Programm:

- 10.00 Uhr Enthüllung des Partnerschaftsschildes und Kranzniederlegung am Ehrenmal
- 10.30 Uhr Festakt mit Urkundenunterzeichnung
- 16.00 Uhr Rundfahrt durch die Gemeinde Epouville
- 21.30 Uhr Festball

*Karl Lingner, Vorsitzender des Komitees
Niedersachsen - Normandie, bei seinen
Grüßworten; rechts als Dolmetscher
Michael Hoell. Auf deutscher Seite war
beim Festakt außerdem auch Christine
Heimann als Dolmetscherin tätig, auf
französischer Seite Christine Domain.*



*Als Partnerschaftsgeschenk brachten die französischen Freunde ein Gemälde mit, das heute
einen Ehrenplatz im Dinklager Rathaus hat.*

Das für die Beziehungen zwischen Dinklage und Epouville so bedeutsame Jahr 1986 sah außer diesen zwei harmonisch verlaufenen Feiern zusätzlich noch weitere Begegnungen zwischen den Menschen aus beiden Orten, so die Fahrt der Dinklager Landfrauen in Dinklages normannische Partnergemeinde.

Le jumelage officiel

Ce sont 60 Epouvillais qui arrivent à Dinklage à la Pentecôte 1986 pour la signature de la charte du jumelage. Au cours d'une cérémonie officielle, les maires des deux communes ainsi que les présidentes des comités de jumelage apposent leurs noms sous le texte du serment de jumelage.

Le grand programme du dimanche de la Pentecôte ne comprend pas seulement la cérémonie officielle, mais aussi la présentation de la commune de Dinklage pendant un tour en car, la visite du château de Dinklage et la découverte de la plaque du jumelage à l'entrée de Dinklage, rue de Lohne. Il y a un dépôt de gerbe aux monument des morts et des danses des 'Normands d'Epouville' devant le Burghotel ainsi qu'un grand bal le soir.

Le 11 octobre 1986, c'est à Epouville que les deux partenaires réitèrent leurs engagements. Le programme du séjour dans la ville jumelée avec Dinklage comprend la découverte d'une plaque au Jardin de Dinklage et le dépôt de gerbe par les autorités municipales allemandes et françaises. Après la cérémonie officielle à la salle polyvalente, il y a un lâcher de ballons et une visite d'Epouville avant de partir pour Etretat. Un grand bal termine cette journée inoubliable.



Blick in das Forum des Dinklager Schulzentrums bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden am 18. Mai 1986. (Die Fotos vom Festakt stammen von Andreas Röske Vechta.)



Bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden in Epouville: Links Bürgermeister Claude Evers, rechts Bürgermeister Josef Kathe.

Als Gastgeschenk überreichten die Dinklager ein Schnitzbild des Dinklager Rathauses, das zusammen mit der Urkunde und anderen Erinnerungsstücken einen ehrenvollen Platz im Rathaus von Epouville erhalten hat.

